

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 48 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeilenweise und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8.

Donnerstag, den 17. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Ein Sieg des Deutschthums.

Die letzten Jahre haben aus dem Deutschland ja so eng verbündeten und befreundeten Donaukaisersaate leider nur zu zahlreiche Meldungen über den Rückgang des Deutschthums gebracht; um so erfreulicher ist es daher, wenn jetzt auch einmal die Kunde von einer bedeutsamen Stärkung der deutschen Sache in Oesterreich-Ungarn kommt. Vor einigen Tagen wurde ein Erlaß des ungarischen Unterrichtsministers, Grafen Clafy, bekannt, welcher sich auf die kräftigere Handhabung des deutschen Sprachunterrichts an den Gymnasien und Mittelschulen Ungarns bezieht und dieses sein Vorgehen hat nun Clafy auch öffentlich, im Unterhause, in bemerkenswerther Weise begründet. Der Minister nahm bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Verhandlungen über die Wehrvorlage Anlaß, sich über die von ihm erlassene Verfügung zu Gunsten der deutschen Sprache eingehend zu verbreiten, da die letztere in der erwähnten Vorlage eine Hauptrolle spielt. Er betonte, daß es für jeden Gebildeten unbedingt nothwendig sei, neben der vaterländischen noch eine fremde lebende Sprache zu kennen und diese könne für einen Ungarn nur die deutsche sein, wobei der Minister auf das Ungarn mit Oesterreich verknüpfende staatsrechtliche Band, sowie darauf hinwies, daß die deutsche und die ungarische Kultur einander am nächsten ständen. Weiter erinnerte Clafy daran, daß die ungarische Gesetzgebung schon seit Jahren die deutsche Sprache zu einem obligatorischen Unterrichtsgegenstande gemacht habe, daß jedoch die betreffenden Verfügungen nur mangelhaft durchgeführt worden seien und erklärte er schließlich unter lebhaftem Beifall des Hauses, daß sein Erlaß die energische Durchführung jener gesetzlichen Bestimmungen bezwecke. — Dieses Vorgehen der ungarischen Regierung zu Gunsten der deutschen Sprache und die Zustimmung, welcher sich dasselbe seitens der ungarischen Volksvertretung zu erfreuen hat, erscheinen umso mehr als politisch bedeutsam, als gerade im Magyarenlande deutsches Wesen und deutsche Sprache lange Zeit hindurch den schwersten Verfolgungen ausgesetzt waren. Wenn nunmehr von der ungarischen Regierung selber die Anregung zu einer entschiedenen Pflege der deutschen Sprache vor Allem an den Mittelschulen des Landes, also an der eigentlich grundlegenden Stätte der Volksbildung, ergeht, so beweist dies, wie man endlich auch in den maßgebenden Kreisen Ungarns dem Deutschthum wieder eine größere Würdigung zu Theil werden läßt. Unschwer ist aus den Ausführungen der Minister über diese Angelegenheit herauszufühlen, daß die freundschaftlichen politischen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland mit das ihrige dazu beigetragen haben, jenseits der Leitha eine dem Deutschthum wieder günstigere Strömung hervorgerufen und die Aeußerung Clafys, daß sich die deutsche und ungarische Kultur am nächsten ständen, bedeutet keineswegs eine bloße Augenblicksphrase. Man hat sich früher im Reiche der Stefanskronen schwer genug gegen das deutsche Element verhalten, dem doch Ungarn zum nicht geringen Theile seine geistige, wirtschaftliche Entwicklung verbannt. Der Mittelschul-Erlaß des ungarischen Unterrichtsministers bekundet, daß die maßgebenden Faktoren Ungarns bestrebt sind, dem Deutschthum wieder gerechter zu werden, und dieses Bestreben kann nur von erfreulichster Rückwirkung auf die gesammten Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und der ungarischen Nation sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Januar. Eine Art der Versicherung hat der neuliche Vortrag doch nicht erwähnt; trotzdem sie bei uns in gutem Ansehen steht und mit befriedigendem Erfolge gern abgeschlossen wird. Wir meinen die unter dem Namen „Stollensteuer“ Sitte gewordene Versicherung der kulinarischen Genüsse des

nächsten Weihnachtsfestes; denn man fügt zu dem beliebten Weihnachtsgebäck, dem „Stollen“, dem die Versicherung ihren Namen verdankt, bei uns bereits Schweinebraten, Würste, ja auch gemästete Gänse. Jetzt ist nun wohl die Versicherungsquote des letzten Festes aufgebraucht, und die Versicherungsprämien müssen von Neuem gezahlt werden. Ließe sich dieser Zeitpunkt nicht aus den betreffenden Annoncen erkennen, so würde man an seinen Eintritt dadurch erinnert werden, daß an die Stelle des auf die Reize gehenden „Stollens“ bereits seit Hohnenjahr als Ablösung die beliebte bescheidene „Fastenbrezel“ getreten ist, die allerdings jetzt mit dem aufgeblaseneren und geschwolleneren „Pfannkuchen“ zu rivalisiren beginnt. Wie gut, daß immer wieder dafür gesorgt ist, daß wir nicht verhungern. Da aber Fastenbrezeln und Pfannkuchen allein es nicht thun, so stellt sich der Vorläufer der Karnevalsbelustigungen, der mit unantastbarer Souveränität schaltende „Karpfenschauf“, neuerdings auch „Fischessen“ genannt, ein, um einem „dringend gefühlten Bedürfnisse“ abzuhelfen. Wenn nun noch dazu, wie wir hören, seitens einer hiesigen angesehenen Gesellschaft ein Fastenstummenschanz, zu deutsch „Wascherade“ vorbereitet wird, bei welcher es natürlich an „warmen und kalten Speisen und Getränken“ nicht fehlen wird, so ist in der That kein Grund vorhanden, dem Vergnügungsprogramm des neuen Jahres mit Besorgniß entgegenzusehen, und wollen wir nur von Herzen wünschen, daß männiglich die dem Magen und Geldbeutel in Aussicht gestellten Strapazen ohne bleibenden Nachtheil überwinden möge. Um das Nachhausekommen und bequeme Auffinden des Heimwegs braucht man umfoweniger besorgt zu sein, als bis dahin jedenfalls sämmtliche neue Laternen, mit denen uns das neue Jahr eine Freude machen will, an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt sein werden.

— 16. Januar. Man hat es zwar schon manchmal mit angesehen und auch in Aktivität mitgemacht, das Jahresfest des Eisclubs, aber ungeschmälert bewahrt es seine Anziehungskraft auf Jung und Alt, und allgemein in der That ist das Bedauern, wenn, wie das ja schon vorgekommen ist, die Veranstaltungen des rührigen Festkomitee einmal zu Wasser werden. Dieses Jahr ist man glücklich über solche Kalamität weggekommen und konnte darum gestern das beliebte Fest, durch Plakate am Vormittag bekannt gemacht, in wünschenswerther Weise stattfinden. Wie alljährlich war der Teich sammt seinen Ufern von „fahrenden Leuten“ in des Wortes eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung überreich besetzt, obgleich die Temperatur ein wenig tief stand; denn das Thermometer war von seinen 12° R. am Morgen Abends nur auf 7° R. zurückgegangen. Indes bei gutem Willen, einem leidlichen Pelz und dann und wann etwa einem Schluck steifen Groggs aus dem Büffet des Klubhauses kann man schon etwas vertragen, ganz abgesehen von der Erwärmung, die bei kräftigem Eislauf nicht ausbleiben kann. Und an dem fehlte es nicht. Es wäre auch zu verwundern gewesen, wenn der Vollmond in ungetrübtem Lichte, die glanzvolle Illumination durch mehrere Hundert bunter Laternen und Talgnäpfchen in geschmackvoller Anordnung in Verbindung mit den sonoren Klängen des Doppelorchesters nicht allen auf dem Eislotheurn Schreitenden immer wieder neue Spann- und Flugkraft mitgetheilt hätte. Es ist die Frage, ob die in Dresden angekündigten „Petersburger Rächte“ in gleich anregender und vergnüglicher Weise verlaufen, als das Stiftungsfest des Eisclubs verlaufen ist. Eine Wiederholung der anmuthigen Abendbelustigung, besonders da uns heuer der Schnee so trohig im Stiche läßt, wäre sicher erwünscht und dürfte bei gutem Willen durchaus nicht unausführbar sein.

Dippoldiswalde. In der Ende vorigen Jahres abgehaltenen Generalversammlung des Militärver-

eins wurde seitens des Vorsitzenden zunächst in einem kurzen Rückblicke konstatiert, daß der Verein auch im verfloffenen Jahre seiner Aufgabe, hohen und edlen Zielen nachzustreben, jederzeit gerecht zu werden bestrebt gewesen ist. Er betonte, daß man das Wort „Kameradschaft“ nicht als leeren Schall, sondern stets nach seiner ernsten und richtigen Seite hin auffaßte, denn ein jeder sah im andern ohne Unterschied immer nur den Kamerad, der einst auch in Ehren des Königs Rock trug. In noch schönerem Lichte zeigte sich aber die Pflege dieser vorzüglich soldatischen Tugend in der Erfüllung werththätiger Bruderliebe, wie aus den namhaften Kranken- und Begräbnisunterstützungen hervorgeht. Zahlte doch die Vereinskasse im Laufe des Jahres an ersterer 600 und an letzterer Unterstützung 450 Mark aus. Daß aber die dritte und höchste Aufgabe der alten Soldaten im Militärvereine, den Patriotismus als edelste Blüte zu pflegen, auch im hiesigen Vereine als solche erkannt wird, hat der Verein nicht nur stets im Innern, sondern auch oft nach Außen hin auch im alten Jahre beweisen können. Mit dem Wunsche, daß der Verein auch im neuen Jahre seine Wahlpruch: „Ehre dem König, Liebe dem Vaterlande und Achtung dem Gesetze und der Ordnung!“ hochhalten möge, schloß der Vorsitzende seinen Rückblick und ein aufrichtiges Hoch auf Se. Maj. den König Albert durchbrachte den Versammlungssaal, während man darauf dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Amtshauptmann von Reisinger, durch Erheben von den Plätzen seine Dankbarkeit und Verehrung bekundete. Von den darauf gefaßten Beschlüssen heben wir nur den einen und wichtigsten hervor, nach welchem man die bisher innegehaltenen drei Sätze von 3, 2 und 1 Mark als wöchentliche Krankenunterstützung aufhebt und dafür einen ohne Unterbrechung wöchentlich zu zahlenden Normalatz von 2 Mark 50 Pfg. festsetzt, womit eine wesentliche Erhöhung ersterer erzielt wird. Hierbei wurde auch bekannt gegeben, daß sich das Vereinsvermögen auf 3000 Mark beläuft und die Mitgliederzahl sich auf 275 erhöht hat. Von letzteren feierten im verfloffenen Jahre 11 ihr 25jähriges Mitglieds-Jubiläum. Diese Kameraden zeichnete der Verein durch Verleihung einer Gedent-Medaille aus, während der sich unter diesen befindliche Kamerad Kassirer extra vom Direktorium des sächsischen Milit.-Ver.-Bundes durch ein Diplom erfreut wurde. Die den Schluß der Sitzung bildende Ergänzungswahl des Ausschusses ergab das Resultat, daß die Kameraden Feilenhauermeister Müller als Kassirer, Bezirksfeldwebel Weißbach als Schriftführer und Strohhutplätter Fallgatter als dessen Stellvertreter, sowie die Ausschussmitglieder Kürschner Loge, Stadtverordnetenvorsteher Wendler und Steinbruchbesitzer Funke wieder gewählt, dagegen Stadtverordneter Wende neu gewählt worden sind. Den uns zunächst bevorstehenden patriotischen Tag, der Geburtstag des Kaisers Wilhelm II., beabsichtigt der Militärverein durch eine öffentliche Abendunterhaltung auszuzeichnen und zu feiern. Die Kameraden Sänger haben schon fleißig daraufhin studirt; das abwechslungsreiche Programm enthält auch ein Festspiel. Gewiß wird die Bürgerschaft durch ihr Erscheinen die Feier würdig unterstützen.

— Für Wehrpflichtige älterer Jahrgänge sind nachersichtliche, der soeben veröffentlichten neuen deutschen Wehrordnung vorgegedruckte „Uebergangsbestimmungen“ von Interesse.

Dieser Mannschaften der Ersatzreserve, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend Aenderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 — b. l. vor dem 14. Februar 1888 — nichtübungspflichtig waren, bleiben während ihrer weiteren Zugehörigkeit zur Ersatzreserve von Übungen befreit. Ihre Ueberweisung zum Landsturm ersten Aufgebots erfolgt am 1. Oktober desjenigen Jahres, in welchem dieselben 5 Jahre — vom 1. Oktober desjenigen Jahres an gerechnet, in welchem die Ueberweisung zur Ersatzreserve erfolgte — der Ersatzreserve angehört haben.

2. Mannschaften, welche vor dem 14. Februar 1888 der Ersatzreserve zweiter Klasse angehört und mit diesem Zeitpunkte gemäß Artikel II des eingangs erwähnten Gesetzes Angehörige der

Landsturm ersten Aufgebots geworden sind, weisen sich als solche durch ihre früheren Papiere aus.

3. Personen, welche vor dem 14. Februar 1888 das 42. Lebensjahr bereits vollendet hatten, sind nicht mehr landsturm-pflichtig.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Dezember 1888 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Wissnar-billets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	38	367	65	699	126
Gainsberg	53	571	46	563	17
Dippoldisw.	34	619	257	1487	67
v. d. Haltefl.	69	1138	93	2544	86
Sa.	194	2695	461	5093	296

Befördert wurden 2,838,377 Kilogramm Güter. Demnach wurden von Januar 1888 an 219,707 Personen und 34,306,100 Kilogramm Güter befördert.

Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 7801 Billets verkauft und 2,638,503 Kilogr. Güter befördert. Da im Jahre 1887 208,966 Pers. und 31,851,750 Kilogramm Güter befördert wurden, beziffert sich die Zunahme auf 10,741 Personen und 2,454,350 Kilogramm Güter.

„Glück zu!“ Im letzten Vereinsabend sprach Herr Bezirkschulinspektor Rusbach über Lessing als Dichter. Zunächst gedachte der Herr Vortragende der beiden Blütheperioden der deutschen Dichtkunst, diejenige des 12. und 13. Jahrhunderts mit einer ungekünstelten deutschen Naturlandschaft, die des 18. Jahrhunderts, der auch Lessing angehört, mit einem künstlich gepflegten Blumengarten vergleichend. Im Gegensatz zu Lessings eigenem Ausspruch, daß er nicht die lebendige Quelle zum Dichten in sich fühle, wurde demselben doch der Ruhm und die Ehre eines Dichters ganz und voll gezollt. Fehle ihm als Lyriker auch das tiefere Empfinden und die bilderreiche Sprache, trete bei ihm auch Witz und Verstand in den Vordergrund, so habe er doch auch einige schöne lyrische Gedichte verfaßt. Als zwei der besten wurden „die Liebe“ und „der Tod“ vorgetragen. Seine Epigramme seien zwar treffend, aber ein Fehler derselben sei nur, daß sie oft allzu derbe Sinnlichkeit athmen. Sie erreichten darum diejenigen Logos nicht. Als Fabeldichter habe er schon Bedeutenderes geliefert, aber seine dichterische Hauptthätigkeit habe er auf dem Gebiete des Dramas entfaltet. In einer Zeit, wo sich christlicher Hochmuth unduldsam gegen Andersgläubige geberdete, stelle sich Lessing die Aufgabe, Duldsamkeit zu predigen und den Mitgliedern nichtchristlicher Religionen die ihnen zukommende Achtung zu verschaffen. In dem Drama „die beiden Juden“ sei es ihm nur theilweise, im „Nathan dem Weisen“ aber vollständig gelungen. Seinem Trauerspiel „Nisä Sara Sampson“ fehle, weil nur Familientragödie, allgemeines, historisches Interesse im Gegensatz zu denjenigen Goethes und Schillers. Musterhaft sei aber sein Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Alle darin auftretenden Personen seien Porträts damaliger Zeit. Die Zeichnung derselben beruhe auf Natur, Wahrheit und Rationalität.

Innerhalb des Verwaltungsbezirks der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde trat im Monat Dezember von ansteckenden Thierkrankheiten nur der Milzbrand in einem Gehöfte von Dittersdorf auf; bei einem gefährdeten Thierbestande von 7 Kindern erkrankte ein Stück, das vom Besitzer getödtet wurde.

* Reinhardtsgrimma. Hier ist Herr Gemeindegastmeister Orgas nach abermaligem Ablauf seiner sechs-jährigen Dienstzeit für gedachte Funktion wiedergewählt und am 14. d. M. von der Egl. Amtshauptmannschaft von Neuem verpflichtet worden.

Seifersdorf. Als der Musikus Müller aus Dorfhain nach Beendigung des Tanzes das Stiftungsfest des Krankentassen-Vereins „Eintracht“ am vergangenen Sonntag verlassen wollte, glitt er auf dem Parquet des Saales aus und brach ein Bein, daß er nach Hause gefahren werden mußte.

Hartmannsdorf. Die Nacht zum 14. Januar hätte für unsern Ort eine sehr gefährliche werden können, da in der 10. Stunde das Strohdach des am Wohnhause des Gutsbesizers S. Lempe angebauten Wasserhauses zu brennen anfang. Glücklicherweise wurde der Brand sofort bemerkt und gelöscht. Ein hiesiger Einwohner wurde der Brandstiftung verdächtig gefänglich eingezogen.

Kreischa. Vor völlig ausverkauftem Hause fand vorigen Sonntag im Gasthose zum Erbgericht die musikalisch-theatralische Aufführung des Gesangsvereins „Harmonie“ statt. Das Programm wurde durchgängig sauber und exakt zum Vortrag gebracht. Die einzelnen Rollen in den Theaterstücken wurden ziemlich treu wiedergegeben, so daß den Darstellern öfter stürmischer Beifall gezollt wurde. Sei dem Vereine dafür, daß er um eines edlen Zweckes willen keine

Mühe und Arbeit scheute, auch an dieser Stelle der ihm mit gutem Rechte gebührende Dank gezollt.

Dresden. Der am 13. Januar verstorbene und am 16. begrabene Oberst j. D. Gustav Emil Schörmer war einer derjenigen höheren sächsischen Artillerieoffiziere, welche die sämtlichen Feldzugs- und Mobilisirungsjahre der Armee des engeren Vaterlandes mit durchlebt haben. Geboren am 19. Dezember 1820 zu Pirna, trat er am 1. Januar 1839 in die Armee ein. 1849 und 1863 ging er mit nach Holstein, 1866 mit nach Böhmen; bei St. Privat wurde er schwer verwundet und trat am 28. September 1871 in Disponibilität. Vom 30. Dezember dess. J. bis April 1876 war er Platzmajor der Festung Königstein, worauf er in den Ruhestand trat.

Der bekannte Dresdner Baumeister Gustav Hartwig hat am 12. Januar seine mehrwöchentliche Festungshaft auf dem Königstein beendet und ist nach Dresden zurückgekehrt, wo er von seinen Parteigenossen durch Ueberreichung eines Kranzes begrüßt wurde.

Pirna. In hiesiger Gegend hat der Sturm am vergangenen Sonnabend vielfache Verwüstungen angerichtet. Auf dem hiesigen Markte wurden Buden und der Wagen einer Wolkerei umgestürzt, auch unter den Körben der Marktfrauen arge Zerstörungen verursacht. — In Mägeln deckte der Orkan einen Privat-Güterschuppen ab und warf eine 8 1/2 Meter hohe Dampfesse einer Siphorienfabrik um und auf das Dach des Kisthauses, das dabei durchschlagen wurde.

Schopau. Bekanntlich tritt das Sektenwesen in hiesiger Gegend viel auf. Im benachbarten Dittersdorf haben die Anhänger der separirten Religionsgemeinschaft eine eigene Kapelle, in welcher sie ihre Versammlungen abhalten. Neuerdings laden diese Sektionen Jedermann öffentlich zum Besuche ihrer Abendversammlungen in jener Kapelle ein. Die Prediger Epille und Sträßler würden nach altbewährter biblischer Methode predigen. „Prüfet Alles und das Gute behaltet“ heißt es in der betreffenden Einladung.

Plauen. In großer Lebensgefahr haben in der Nacht vom 12. zum 13. Januar mehrere Bewohner des Hauses Nr. 28 der Lützowstraße hier geschwebt. Vor dem Hause ist ein Bruch der Gasleitung vorgekommen und das Gas ist in das Haus eingedrungen. Am meisten gefährdet waren drei lebige Herren im Alter zwischen 20 und 26 Jahren, welche in zwei Zimmern zu ebener Erde nach der Straße zu schliefen. Zwei derselben fand man früh in der achten Stunde betäubt in der Straße vor. Erst nach mehrstündigen Wiederbelebungsversuchen gelang es, dieselben in's Leben zurückzurufen. Der dritte Herr, welche die Zimmerthüre durch Vorschieben des Nachtsriegels verschlossen hatte und in dessen Zimmer man daher nur von der Straße aus nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe gelangen konnte, geberdete sich im Bette wie ein Wahnsinniger und zerriß Alles, was ihm in die Hände kam. Man beförderte ihn an die Luft und öffnete ihm den Mund, um ihn möglichst viel frische Luft einathmen zu lassen. Derselbe kam in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder zu sich. Die sämtlichen Bewohner des dreistöckigen Hauses mußten auf polizeiliche Anordnung hin die Wohnungen bis nach Aufhebung des Gasrohrbruchs verlassen.

Glauchau. Nach 37jähriger Amtsthätigkeit scheidet sich der hiesige Bürgermeister Martini krankheits-halber von seiner Stellung niederzulegen. In gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten ist nunmehr einstimmig der Beschluß gefaßt worden, ihm mit Rücksicht auf die hohen und unvergänglichen Verdienste, welche er sich um die Stadt Glauchau erworben hat, den seitherigen vollen Gehalt von 5700 Mark jährlich als Pension zu gewähren und das Ehrenbürgerrecht der Stadt Glauchau zu ertheilen.

Auerbach. Die hiesige königliche Amtshauptmannschaft hat Veranlassung genommen, daran zu erinnern, daß die inländischen sowohl als die nicht sächsischen Privatfeuerversicherungsanstalten laut Ausführungs-Verordnung vom 20. November 1876 unier Anderem folgendes zu beobachten haben: 1) Versicherungen unter Stroh- und Schindeldachung haben die konfessionirten Feuerversicherungsanstalten und zwar eine jede bis zur Höhe von mindestens 5 Proz. des Betrages ihrer im Königreiche Sachsen laufenden Versicherungen gegen die geordnete Prämie zu übernehmen; 2) das grundsätzliche Ausschließen von Versicherungen unter weicher Dachung, sei es nun im Allgemeinen, wenn auch nur vermittelt der den Bevollmächtigten oder den Agenten gegebenen Instruktion, oder sei es im Besonderen für gewisse Orte oder Ortstheile, ist ebensowenig gestattet, als ein indirekter Ausschluß derselben j. B. dadurch, daß übermäßig hohe, den der Konfessionirung zum Grunde gelegenen Tarif übersteigende Prämienläge gefordert werden. Wenn Fälle vorkommen sollten, daß eine Feuerversicherungsanstalt oder ihr Agent diesen Bestimmungen zuwiderhandelt,

so fordert die königliche Amtshauptmannschaft auf, sofort Anzeige zu machen. Des Weiteren macht die gedachte Behörde bekannt, daß Brandalamitosen, auch wenn ihr Mobiliar nicht versichert war, sich zu gewärtigen haben, daß Sammlungen für sie in der Regel nicht mehr genehmigt werden.

Zwickau. Vor 2 Jahren wurde hier eine evangelische Schriftenverbreitung ins Leben gerufen. Die Schriften werden durch Mitglieder des evangelischen Jünglingsvereins an Sonntagen auf Plätzen, in Krankenhäusern etc., sowie in Privatwohnungen jumeist unentgeltlich vertheilt und es gelangten auf diese Weise im vorigen Jahre über 17,000 Predigten, sowie ca. 10,000 andere christliche Schriften zur Vertheilung. Der Aufwand dafür wird in der Hauptsache durch den Verein für innere Mission gedeckt.

Waldheim. Die neue große Wasserleitung, welche nun fertig gestellt ist und 18,000 m Leitungsweg erfordert, kostete 150,000 Mark und befriedigt allgemein, da sie ein gesundes, frisches und klares Trinkwasser (Quellwasser) in reichlichen Mengen liefert. Waldheim hat nun ausreichende Wasserleitungen, ein praktisches, zweckentsprechendes Schlachthaus mit Schlachtwagen, Fleisch- und Trichinenschau, treffliche Feuerlöschanstalten, gute sanitäre Einrichtungen, Krankenhaus, fast durchgehend Granittrottoir, eine rentable Gasanstalt und billiges Gas.

Leipzig. Daß in Sachsen der Lehrermangel als beseitigt gelten kann, läßt sich daraus entnehmen, daß für die neugegründeten Lehrerstellen an den Vororten die Anmeldungen ganz außerordentlich stark sind. So haben sich für 3 neue Hilfslehrerstellen in Lindenau gegen 80 Bewerber gefunden, und in Gohlis, wo gleichfalls neue Stellen zu besetzen sind, war das Verhältnis gleichfalls ähnlich. Plagwitz stellt zu Ostern 3 neue Lehrer an, darunter einen händigen, der den französischen Unterricht erteilen kann, und 2 Hilfslehrer. Kleinschöcher braucht 5 neue Lehrer, doch sind nur 3 Stellen ausgeschrieben, 2 sollen durch Kandidaten des Schulanwes, die vom Seminar abgehen, besetzt werden. Für diese Stellen sind die Anmeldungen, obwohl der Anmeldestermin noch fern ist, schon zahlreiche Bewerbungen eingegangen.

Leipzig. Der Leipziger Bauverein „Eigener Herd“ (eingetragene Genossenschaft) hielt dieser Tage im Krystallpalast zu Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder waren fast vollzählig erschienen und wurde der Beschluß gefaßt, die Genossenschaft aufzulösen. Dies geschah zum lebhaften Bedauern vieler. Als Grund dieser Maßregel wurde von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß in letzter Zeit die Genossenschaft in der Zahl ihrer Mitglieder erheblich zusammengeschmolzen sei und der Ankauf von Baugrund große Schwierigkeiten bereitet habe, da sich das Angebot meist nur auf Terrain von zu großem Flächeninhalt erstreckte etc. Einen weiteren Faktor bildete die Gleichgiltigkeit der Arbeiter.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die erste Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am Nachmittage des 14. Januar eröffnete der Alterspräsident Reichensperger mit einer Ansprache, in welcher er an die erschütternden Schicksalschläge erinnerte, welche das Land durch das Ableben zweier ruhmgekrönter Könige und Kaiser erfuhr, ferner auf das Gelöbniß des Erben des Königsthrones hinwies, daß er nach dem Beispiele seiner Väter dem Volke ein gerechter Fürst sein, Gottesfurcht pflegen, den Frieden schirmen, die Wohlfahrt des Landes fördern, den Armen und Bedrängten helfen und dem Rechte ein treuer Wächter sein wolle. Das ganze Volk des Landes vertraue, daß dieses Gelöbniß, ungetrübt durch Stürme von Außen und im Innern, zum Segen des Volkes in Erfüllung gehe. In das am Schlusse ausgebrachte Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein. Nach Berufung der provisorischen Schriftführer wurde die Wahl des Präsidiums auf Mittwoch, Mittags 1 Uhr, festgesetzt.

Der Reichstag stimmte am 15. Januar in dritter Lesung dem Gesetzentwurf über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts im Reichslande zu. Es folgt die Etalierung (Auswärtiges Amt). Kap. IV (Staatssekretär, Erhöhung des Gehaltes um 14,000 Mark Repräsentationskosten) wird ohne Diskussion genehmigt, ebenso die ersten 97 Titel des Kap. V (Kosten für Gesandtschaften etc.). Bei Titel 98 (Generalkonsulat in Zanzibar) konstatirt Abg. Richter, ein großer Theil der Schuld an den Wirren in Ostafrika treffe die Ostafrikanische Gesellschaft. Auch den Generalkonsul treffe ein Theil der Schuld; er hat den Vertrag vom April 1888 vermittelt und als Bevollmächtigter der Ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossen. Der Generalkonsul mußte wissen, daß die Ostafrikanische Gesellschaft nicht im Stande sei, den Vertrag zu erfüllen und die Hoheitsrechte auszuüben,

Ämtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schieferbedeckers **Christian August Robert Precht** in Rastau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Frauenstein, am 12. Januar 1889.
Königliches Amtsgericht.
Goldzig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Carl**

Gottlob Hofmann in Reichenau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen d. S. Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 11. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Frauenstein, am 12. Januar 1889.

Friedlein,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Allgemeiner Anzeiger.

Den verehrten Herren des **Zitherklubs zu Dippoldiswalde** für das gefällige unentgeltliche Mitwirken bei unseren beiden Concerten bringt den
herzlichsten Dank
Sennerdorf, den 15. Januar 1889.
das Komitee.

Für die sehr zahlreichen Beweise von Liebe, Ehre und herzlicher Theilnahme sowohl während der letzten Lebenszeit als auch beim Heimgange unserer innigstgeliebten und unvergesslichen Mutter und Großmutter, sagt tiefempfundener, innigen Dank
die trauernde Familie **Kenz.**
Dippoldiswalde, Dresden, Liebstadt und Otten-
dorf-Drilla, den 14. Januar 1889.

Mittheilung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das **Sägewerk** des Herrn **Enderlein** zu **Bärenheide** übernommen habe. Knüpfe hieran die Bemerkung, daß auch **Klöse** jeder Art für Lohn geschnitten werden.
Sägewerk Bärenheide bei Glashütte,
im Januar 1889.
Weste.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei Uebernahme der **Windmühle** zu **Reinberg** empfiehlt sich ergebenst Unterzeichneter zu Geschäfts-Aufträgen angelegentlichst. Ich sichere meinen werthen Kunden ebenso humane Behandlung wie streng reelle Bedienung zu. Gleichzeitig mache ich auf mein neuingerichtetes **Fourage-Geschäft** aufmerksam und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.
Hochachtungsvoll **Ernst Lorenz.**

Für **Dippoldiswalde**
und Umgebung
ist die

Haupt-Agentur
einer **I^a deutschen**
Unfall-

versicherungsgesellschaft zu vergeben.
Respectanten mit ausgedehnter Bekanntheit, die sich für diese außerordentlich entwicklungs-
fähige Versicherungs-Branche interessieren, belieben Offerten sub Chiffre **W. G. D.** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinfaat, von frisch- und wohl-
schmeckender Qualität, sowie Leinkuchen und Lein-
mehl empfehle angelegentlichst.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Zwei gute Arbeitspferde und ein
3/4-jähriges Fohlen
zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
H. Schubert, Buchbindermeister, Glashütte.

2 starke Pferde
sind, weil überzählig, zu verkaufen.
Vorwerk Hirschbach.

Mehrere importirte schöne
Ochsenkälber,
Pinzgauer Rasse, hat abzugeben
Rittergut Raundorf bei Schmiedeberg.

Thymothee,
schwedische und grüne Kleesaat,
Wicken, Sommerrüben
sucht zu kaufen **Louis Schmidt.**

Hafer
kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise.
Oswald Lotze.

Zugelaufen ist ein kleiner brauner Hund
mit weißer Brust. Abzuholen
im Gute **Nr. 1** in **Sermisdorf** bei Kreischa.

Ein Paar **Pferdedecken** sind den 8. Jan. von
Dippoldiswalde bis Reichstädt verloren worden.
Abzugeben in der niederen Schmiede zu Reichstädt.

Jägerhaus.

Heute **Donnerstag** **Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**

Gasthof Großdorsbain.

Freitag, den 18. Januar,
Karpfenschmauss.
Sonntag, den 20. Jan., **Jugendschmauss.**
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Richter.**

Gasthof zu Sermisdorf.

Sonntag, den 20. Januar,
Bratwurst-Schmauss
und starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **E. Hauswald.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss,
wozu freundlichst einladet **Oskar Wagner.**

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss
und starkbesetzte Ballmusik.
Für ff. Biere und Weine, sowie vorzügliche
Küche wird bestens gesorgt sein. Hierdurch ladet ganz
ergebenst ein **E. Sünich.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss,
wozu ergebenst einladet **A. Schneider.**

Etablissement Gasthof Seifersdorf.

Freitag, den 18. Januar,
Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des **R. S.-1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12** unter persönlicher Leitung des **Stabstrompeters**
Anfang 6 Uhr. **Herrn W. Baum.** Eintritt 30 Pf.
Nach dem Concert **Ballmusik.**
Mit **Karpfen** und anderen guten Speisen und Getränken bestens aufwartend, ladet
ergebenst ein **Hochachtungsvoll Hermann Lieber, Gastwirth.**
Der Saal ist gut geheizt. — Stallung für 30 Pferde.

Gasthof zu Spechtritz.
Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss und **Cajunisch,**
wozu ergebenst einladet **Preßschner.**

Gasthof Ober-Reichstädt.

Sonntag, den 20. Januar,
Karpfen-Schmauss
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Clemens Körner.**

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 20. Januar,
Bratwurst-Schmauss,
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens
aufwarten wird und wozu freundlichst einladet
Heinr. Kunze.

Turnverein. Vereins-Abend

Heute **Donnerstag**
Vollmond-Gesellschaft
zu **Schmiedeberg** und **Umgebung.**
Donnerstag, den 17. Jan.,
6 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Rechnungs-Abgabe und Vor-
standswahl.
7 1/2 Uhr: **Stiftungsfest: Tafel, Theater,**
Ball. **D. B.**

Landwirthschaftl. Verein für Dippoldiswalde und Umg.

Sonabend, den 19. Januar, Nachm. 5 Uhr,
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Eingänge. — Rechenschaftsbericht. — Revision
der Statuten. — Referat über die **Verfuchts-**
Versicherungsfrage. — Kleinere Mittheilungen.
— Fragelasten. **Der Vorstand.**

Landw. Verein Beerwalde und Umg.

Versammlung
Sonabend, den 19. Januar, Nachmittags 5 Uhr,
im **Gasthofe zu Beerwalde.**
Vortrag über die natürlichen Bedingungen des
pflanzlichen Wachstums mit Bezugnahme auf unsere
Ackererde. — Wegen zeitiger Abreise des Herrn Vor-
tragenden bittet man um ja recht pünktliches Erscheinen.
D. B.

Militär-Verein zu Reichstädt.

Nächsten Sonntag, den 20. Januar, Nachm. 4 Uhr,
Versammlung.
Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren und Be-
sprechung über die Abhaltung des **Stiftungsfestes.**
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 8.

Donnerstag, den 17. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

1. Sitzung am 4. Januar 1889.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, C. Schmidt, Ulbrich, Müller, Wallter, D. Schmidt, Ebert, Mende und Reichel.

In vorgebachteter Sitzung nahm man zunächst

1. die erforderlichen Wahlen vor. Hierbei wurden der Stadtv. Wendler als Vorsteher und der Stadtv. Reichel als Stellvertreter desselben durch Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Was die Protokollanten-Funktion anlangt, so beschloß man, auch in diesem Jahre von der Wahl eines Protokollanten aus der Mitte des Kollegiums abzusehen, vielmehr den Sparkassen-Kassierer Kunzmann mit der ferneren Protokollführung in den Sitzungen des Kollegiums zu beauftragen, ebenso beschloß man, auch in diesem Jahre den Freitag als Sitzungstag beizubehalten und die Sitzungen im Sommerhalbjahre Abends um 8 Uhr, im Winterhalbjahre um 7 Uhr beginnen zu lassen. Die Tagesordnung beschloß man am Tage vor jeder Sitzung am schwarzen Brete in der Hausflur des Rathhauses anschlagen zu lassen, auch sollen die Verhandlungen wie bisher in der Weißeritz-Zeitung veröffentlicht werden.

Anlangend die Befegung der Verwaltungs-Ausschüsse, so wurden

- a) in den Finanz-Ausschuß die Stadtv. Reichel, D. Schmidt und Mende,
- b) in den Ausschuß für das Forstwesen und die Kommunal-Ländereien die Stadtv. Wendler, Ulbrich und C. Schmidt,
- c) in den Ausschuß für das Bauwesen die Stadtv. Wendler, Ulbrich und Müller,
- d) in den Wasserbau-Ausschuß die Stadtv. Wendler, Reichel und D. Schmidt,
- e) in den Ausschuß für das Armenwesen die Stadtv. C. Schmidt, Wallter und Ebert,
- f) in den Schul-Ausschuß die Stadtv. Reichel, D. Schmidt und Ebert,
- g) in den Wahl-Ausschuß die Stadtv. Reichel, C. Schmidt und Wallter,
- h) in den Ausschuß für das Einquartierungswesen die Stadtv. Müller und Mende,
- i) in den Ausschuß für das Marktwesen die Stadtv. Ulbrich, Müller und C. Schmidt,
- k) in den Ausschuß für die kommunische Abschätzung die Stadtv. Ulbrich, C. Schmidt und Wallter,
- l) in den Ausschuß für die Dienstboten-Krankenkasse die Stadtv. Wallter, Mende und Ebert,
- m) in den Sparkassen-Ausschuß die Stadtv. Wendler und C. Schmidt, sowie
- n) zur Ausstellung und Vollziehung der Urkunden u. d. Vorsteher Wendler

beg. anderweit gewählt.

Gleichzeitig sind aus der Bürgerschaft

zu e) in den Ausschuß für das Armenwesen Feilenhauer Müller und Privatus Biedermann,

zu g) in den Wahl-Ausschuß Kaufmann Frenzel,

Schuhmachermeister Linse,

Bezirkskriegerarzt Lehnert und

Lohgerbermeister Wilhelm Müller,

zu k) in den Ausschuß für die kommunische Abschätzung Kaufmann Frenzel,

Lohgerbermeister Gustav Arnold,

Seilermeister Schmidt und

Riemermeister Karl Rißche

gewählt worden.

2. Hieraus zog man den Entwurf des Haushaltsplans für die Stadtkasse auf das Jahr 1889 in Berathung. Derselbe enthält folgende Postulate:

A. Einnahme:	
9 003 M.	Rückungen vom unbeweglichen Stadtvermögen,
2 100	Kapitalzinsen aus dem baaren Stadtvermögen,
932	Looszinsen, Gekoch, Erbzinsen u.,
1 342	Wasserszinsen,
25 922	Zuflüsse aus anderen Kommunalkassen,
910	Bürger- und Schuhverwandtensteuer,
100	Rückungen von den Jahrmärkten,
800	Rathspostel-Ueberschuß,
710	Einnahmegerühren von den Staats- und Kommunabgaben,
170	Beiträge der Landgemeinden zum Standesamte,
1 200	Insgemein.

43 189 M. Sa.

B. Ausgabe:	
1 048 M.	an Steuern und Abgaben,
1 450	Leistungen zur Kirchenkasse, Geistlichkeit und Kantorei,
4 536	Kapitalzinsen und Schuldentilgung,
14 500	an Bauaufwand,
1 100	für Straßenbeleuchtung,
10 711	Befordnungen und sonstige Dienstbezüge,
725	Expeditionsaufwand,
576	Aufwand für das Standesamte,
124	Beiträge an Vereine und Anstalten,
22 141	Zuschüsse an städtische Kassen,
800	Insgemein,
2 000	Dispositionsquantum.

59 711 M. Sa.

Man genehmigte diesen Haushaltsplan in der Höhe von 59 711 M. Ausgabe, 43 189 M. Einnahme und

16 522 M. Fehlbetrag.

3. Weiter gelangte der Entwurf des Voranschlags für die Armen- und Hospitalkasse auf das Jahr 1889 in Berathung. In demselben sind postuliert:

A. Einnahme:	
500 M.	von Besitzveränderungen,
33	Sammlungen bei kirchlichen Kommunionen,
582	Gumbefeuere,
218	Pachtgelder von den Hospitalgrundstücken,
500	Arbeitslöhne der Hospitaliten,
810	Logisgelder vom Krankenhaus,
25	Kapitalzinsen,
3 000	von auswärts zu leistende Unterstüzungen und Verläge,
4 800	Zinsen vom Reservefond der Sparkasse,
400	Abgaben von Tanzmusikern, Strafen u.,
100	Insgemein.

10 968 M. Sa.

B. Ausgabe:

3 530 M.	Almosen,
750	Aufwand zur Versorgung armer und verwaiseter Kinder,
500	Niethzinsbeiträge an Arme,
550	Aufwand für arme Kranke,
500	Medizinalkosten, inkl. Armenarzt,
100	Begräbniskosten für verstorbene Arme,
350	für Brod an Arme,
1 900	Aufwand für Befähigung der Hospitaliten,
300	für Bekleidung und Wäsche derselben,
375	Gehalt dem Hospitalverwalter,
300	Bau- und Reparaturkosten im Hospitale,
185	für Heizung und Beleuchtung in demselben,
25	Steuern und Abgaben,
199	Kapitalzinsen,
600	Schuldentilgung,
520	Insgemein,
200	Dispositionsquantum.

10 884 M. Sa.

Das Kollegium genehmigte diesen Voranschlag in der Höhe von 10 968 M. Einnahme, 10 884 M. Ausgabe und 84 M. Ueberschuß.

4. Endlich verwilligte man aus der Sparkasse 1800 M., 1500 M., 900 M., 1050 M. und 1500 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer.

Dippoldiswalde, am 11. Januar 1889.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Tages-Gedenkblätter

für's Wettiner Jubeljahr 1889.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Januar.

- 17. 1463 Kurfürst Friedrich der Weise, einer der bedeutendsten Fürsten seiner Zeit, Luthers Beschützer.
- 1734 Krönung des Kurfürsten Friedrich August III. zum König von Polen
- 18. 1871 Deutsche Kaiser-Proklamation im Spiegelsaale des französischen Königschlosses Versailles, an welcher Kronprinz Albert von Sachsen, Prinz Georg und eine Deputation sächsischer Offiziere, bestehend aus: Oberst von Hausen, Rittmeister Schulze, Premierlieutenant Kirchhoff und Secondelieutenant Wilsdorf theilnahmen. Tagesbefehl des Kaisers an die Truppen und Kundgebung an das deutsche Volk.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 14. Januar.

Am Schlachtviehmarkt waren zum Verfaufe ausgestellt: 561 Rinder mit 119 Bullen, 825 Hammel, 1350 Schweine mit 220 ungarischen, und 320 Kälber, das sind zusammen 3056 Schlachtthiere = 367 mehr wie am Vormarkte. Rindvieh hatte leidlichen Geschäftsverkehr ohne Eintritt von Preisänderungen; es erzielte Rinder erster Qualität 56-60, Mittelwaare einschließlich guter Röhre 51-55 und geringe Sorte 30-36 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Fleischwerth zu 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht abgelassen. In einer Räumung des Marktes war das zu starken Auftriebes wegen nicht zu gelangen. Hammel waren zum vorwöchentlichen Preise gut veräußert, es kosteten englische Lämmer 58-63 und Landhammel 52-56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Zweite Sorte Landhammel galten 42-48 M. das Paar. Schweine gingen in besseren Sorten gut ab und hinterließen nur in Mittelwaare, der zu reichlich ausgefallenen Zufuhr wegen, einigen Rückstand. Bezahlt wurden wie in voriger Woche Land-schweine erster Sorte mit 54-58 und Landfleischweine zweiter Sorte mit 48-52 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht. Von den übrigen vorhandenen Rassen wurden verwertet Mecklenburger (Vorrath 67 Stück) zu 52-58, Sächsischer eben so und Dömitzener (Vorrath 200 Stück) zu 48-50 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Lira auf das Stück. Kälber erreichten, wenn auch das zu starken Vorrathes wegen bei schleppender Geschäftslage, den vorwöchentlichen Preis, 25-110 Pf. das Kilo Fleischgewicht. Ausgesucht feinste Schlachtkühe mußten durchweg auch noch theurer wie mit den angelegten höchsten Preisen bezahlt werden. Der Besuch des Marktes war als mittelmäßig anzusehen. — Im Central-schlachtbese sind in voriger Woche 365 Rinder, 590 Hammel, 1165 Schweine und 766 Kälber = 2886 Schlachtthiere geschlachtet worden.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr.

Sparr- und Vorschuß-Verein Hermisdorf.

Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr. Sonntags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Dr. Kaufm. R. Linde.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwoch) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager bei

Markt und Herrengasse. Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres guten Vaters, des Schieferdeckers

Heinrich Ellinger,

zur letzten Ruhestätte gebracht haben, drängt es uns, besonders Herrn Kantor Hellriegel zu danken für seine Geistesgegenwart und sein liebevolles Eingreifen an Stelle des Herrn Geistlichen, welcher es nicht der Mühe werth fand, an heiliger Stätte seines Amtes zu walten, indem der Herr Kantor uns tröstende Worte spendete mit dem Gesangbuchliede 575: „Befiehl Du Deine Wege“ u. Nach wiederholtem Schicken nach dem Herrn Geistlichen kam noch Herr Dionys Bruner, nachdem die irdische Hülle schon ins Grab gesenkt und sprach er ein Gebet und den Segen. Dank sei gebracht den lieben Nachbarn und Freunden von Nah und Fern für den reichen Blumenschmuck und den Trägern, welche ihn zur letzten Ruhestätte trugen. Gott mag Ihnen ein reicher Vergelter sein und Sie Alle vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Dir aber, entschlafener Vatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ nach. Dir ist wohl in Himmels-höhen, wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Dippoldiswalde, am 12. Januar 1889.

Die trauernde Familie Ellinger nebst Angehörigen.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben nun entschlafenen Gattin und Mutter, der Frau

Christiane Caroline Beyer,

geb. Liebster,

bringen wir Allen unsern herzlichsten Dank, welche während ihrer langen Krankheit durch Wort und That trösteten. Dank dem hiesigen Gesangsverein für den erhebenden Gesang am Vorabend. Dank auch denen, welche die theure Entschlafene bereitwillig und unentgeltlich zur letzten Ruhestätte trugen, sowie den lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für den reichen Blumenschmuck und die liebevolle Theilnahme am Begräbnisse.

Reinhardtsgrimma.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ein Haus

mit Stall, Schuppengebäude und Obhgarten, ganz neu ausgebaut, ist wegen Todesfall sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen in

Börnichen Nr. 21 bei Postendorf.

Ein großer Posten schönes Besenreißig zu verkaufen in Reinholdsbain Nr. 12.

Zu verkaufen.

Aus dem Nachlaß meines verstorbenen Mannes ist **sämmtliches Tischler-Handwerkszeug** sofort billig zu verkaufen.

2 Hobelbänke, Schraub- und Keilzwingen, alle Sorten Hobel, Sägen, Feilen, Hammer, alle Arten Stemmeisen, Bohrer und Anderes, 1 Diamant, Herren-Kleidungsstücke, 1 Schützen-Uniform mit Hut, Klinte und Seitengewehr, 1 großer Kleider-schrank, sowie ein Gebett Federbetten.

M. verw. Jungnickel, Dippoldiswalde, Schulgasse Nr. 107.

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt Stadtmühle Dippoldiswalde. E. Renger.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh und Keuchhusten der Kinder**, sowie bei **Galste, Brust- u. Lungenleiden** ist das **bewährteste Haus- und Genusmittel Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft**, wie hervorragende Fachautoritäten u. viele tausend Konsumenten übereinstimmend bestätigen. — In Flaschen à R. 1.—, 1.50 und 3.— mit Beschreibung **allein ächt** zu haben in Dippoldiswalde: Apotheke das.; Frauenstein: B. E. Richter.

Elektrische Heilanstalt mit Massage.

Bei Beginn eines neuen Jahres blickt wohl jeder strebsame, gewissenhafte Geschäftsmann auf das vergangene zurück, um einen Ueberblick der Erfolge seiner Thätigkeit zu genießen. Mit ganz besonderer Freude erfüllt es mich, in dem vergangenen Jahre vielen Leidenden und Kranken Linderung und Genesung durch meine Kuren verschafft zu haben, so daß ich mich durch die besten Erfolge veranlaßt fühle, hiermit meine elektrische Heilanstalt mit Massage Allen, welche an Schlaflosigkeit, Rückenschmerz, Hektischheit, Migräne, Kopfleiden, Hysterie, Herz-, Schreib- und Welt-Krampf, Magen- und Blasenleiden, Nervenlahmung, Gicht, Rheumatismus und dergl., überhaupt an Blutstauung leiden, bestens empfehle. Auch habe ich für meine Patienten Dampf- und elektrische Bäder. Notorische Arme freie Kur.

Für Damen auf Wunsch Damenbedienung.

Dippoldiswalde, im Januar 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Kögel.

Sprechstunde von früh 8 bis Mittag 12 Uhr.

Zu kürzester Zeit

muß mein sämmtliches Waarenlager gänzlich ausverkauft sein und gebe ich deshalb von heute ab, trotz meiner schon äußerst billigsten Preise, bei einem Einkauf von 5 Mark an

4% Rabatt,

welcher sofort baar ausgezahlt wird. Ganz besonders mache ich auf einen Posten reinwollener Lamas und Flanells, Kernköpers, Wollticks, echt Elsässer Semden-Barchente, Jacken-Barchente, bunter und schwarzer Kleiderstoffe, sämmtl. bunter und weißer Bett- und Tischzeuge u. s. w.,

Serren- und Knaben-Winter-Überzieher, Kaisermäntel, Sacko- und Rock-Anzüge, Hosen und Westen,

Damen- u. Mädchen-Winter-Paletots, Pellerinen, Sport-Täckchen, Plüsch- und Doubel-Jacken, bunter und schwarzer Tricot-Taillen

aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Dippoldiswalde **Maximilian Zemmrich** Dippoldiswalde

Oberthorplatz.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.

Die Verwaltung.

Ein **ordentliches Mädchen** von 15 bis 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, findet zum 1. Februar oder 1. März ein gutes Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges, im Kochen und Plätten erfahrenes **Gausmädchen** sucht, wegen Verheirathung des jetzigen, baldigst oder bis 15. Februar bei hohem Lohn Frau **Elisabeth Räche**, Freiberg, Weingasse 3.

Gesucht

ein tüchtiger **Schirrmeister** für **Freigut Dohna.**

Ein **zuverlässiger Knecht** wird für sofort oder später zu mieten gesucht. Reinholdsbain Nr. 12.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in die Lehre.

Weiß- und Feinbäckerei **Wilhelm Pießsch**, Dresden-N., Martin Luther-Strasse Nr. 8. Auch erteilt Restaurateur Pießsch in Dippoldiswalde Auskunft.